

Alzheimer Gesellschaft  
Baden-Württemberg e.V.

## Technische und pflegerische Hilfsmittel für Demenzkranke – Bewährtes und Neues



Am 17.06.2009 referierten der Rehathechnik-Fachberater Peter Berg und Günther Schwarz, Alzheimer Beratung der Evang. Gesellschaft Stuttgart, zum Thema „Technische und pflegerische Hilfsmittel für Demenzkranke – Bewährtes und Neues“.

Peter Berg arbeitet beim Gerlinger Sanitätshaus Glotz ([www.glotz.de](http://www.glotz.de)). Er berichtet, dass aktuell ein Discounter einen Rollator deutlich günstiger als die Sanitätshäuser anbietet und verweist aber auf die Qualität eines Sanitätshauses, gekennzeichnet durch:

- individuelle Beratung – auch zu Hause
- umfassende Auswahl an Produkten
- Lieferung der Produkte nach Hause
- Einweisung in die Handhabung der Geräte
- Einstellung der Hilfsmittel auf die individuellen Bedürfnisse
- Bei Bedarf erneuter Hausbesuch

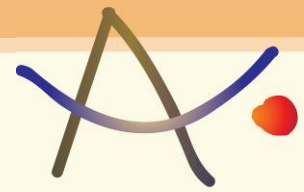
Zu den am meisten nachgefragten Produkten gehören Gehwagen, Treppenlifte, Hilfsmittel, die bei körperlichen Einschränkungen das Baden und Duschen ermöglichen, Toilettenstühle und Greifhilfen.



Greifhilfe

Von der Krankenkasse werden diejenigen Artikel gefördert, die im Hilfsmittelverzeichnis enthalten sind (aktueller Stand jeweils im Bundesanzeiger des Justizministeriums).

Einbezogen werden Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds, also Umbaumaßnahmen im Zuge einer Wohnraumanpassung wie z.B. die Verbreiterung von Türen oder der Umbau eines Wasch- oder Toilettenraumes. Die Zuschüsse dürfen einen Betrag in Höhe von 2.557 Euro je Maßnahme nicht übersteigen.



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.

Mittlerweile gibt es für fast alle körperlichen Einschränkungen ein passendes Hilfsmittel, mit dem die Einschränkungen ein Stück weit ausgeglichen werden können. Dass sich die Hilfsmittelversorgung bei Menschen mit Demenz etwas anders darstellt, zeigte Günther Schwarz auf:

Eine erste Erschwernis stellt zum Beispiel die vorausgesetzte Einstufung in eine Pflegestufe dar. Nur wenn diese vorliegt, übernimmt die Pflegekasse die Kosten für das Hilfsmittel. Menschen mit Demenz erhalten allerdings meist erst in einem weiter fortgeschrittenen Stadium eine Einstufung.



Ein Lifter für die Badewanne

Hieraus ergeben sich wiederum Grenzen in der Anwendung. Bleibt den Demenzkranken der Sinn und Zweck des Hilfsmittels verborgen und sind sie den Umgang damit eben nicht gewöhnt, ist und bleibt es ein fremder Gegenstand. In der Folge wird es abgelehnt und nicht verwendet.

Mit vielen Beispielen führt Günther Schwarz das gesamte Spektrum technischer und pflegerischer Hilfsmittel vor: von Personenortungsgeräten und Handys (mit wenigen, aber dafür großen Tasten) bis hin zu individuellen und phantasievollen Lösungen, die aus der Not heraus in „Eigenproduktion“ entstanden sind (ein Telefon, bei dem der Hörer nicht abgenommen werden muss, ein Gummiband, das den Weg nachts vom Schlafzimmer zur Toilette und wieder zurück „lenkt“).

Wichtig ist ihm zufolge immer, die Anpassungsüberlegungen an den Wahrnehmungseinschränkungen zu orientieren. So könnten spiegelnde Fußböden und stark gemusterte Tischdecken den Demenzkranken irritieren. Besser sind klare Farbkontraste, so dass z.B. der Teller auf dem Tisch überhaupt als Teller erkannt werden kann. Dunkle Ecken wirken möglicherweise beängstigend, so dass die Räume eher gut beleuchtet sein sollten.

### ***Konkrete Tipps aus der Beratungspraxis***

- **Telefon mit Kinderschaltung**

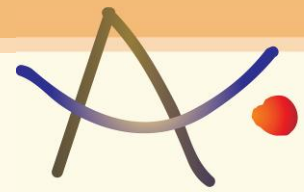
Beim Drücken jeder Taste wird stets die gleiche einprogrammierte Nummer gewählt

- **Sicheres Bügeleisen**

Das Bügeleisen schaltet ab, wenn es nicht bewegt wird

- **Herdsicherungen**

Der Herd schaltet sich, geregelt durch eine Zeitschaltung, nach einer gewissen Zeit ab



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.

- **Nächtliche Toilettengänge**

Bewegungsmelder mit der Raumbelichtung koppeln; Partner im Bett mit Gummiband (lose) an das eigene Bein „anbinden“ – so kann man Bewegungen des Partners spüren

- **Haarpflege**

Aufblasbare Wanne, mit man die Haare im Bett waschen kann; Friseur, der nach Hause kommt; Trockenshampoo bei Angst vor Wasser.



Haare im Bett mit einer aufblasbaren Wanne waschen

- **Elektrisch höhenverstellbares Bett** bzw. elektrisch höhenverstellbarer **Einlege-  
rahmen** im vorhandenen Bett

- **Inkontinenzslips mit Gummizug**

- **Alarmtrittmatten**

- **Stehstuhl zum leichteren Aufstehen**

### **Literatur**

- Technische Hilfen für Demenzkranke – Orientierungshilfe für den Umgang mit technischen Unterstützungsmöglichkeiten bei der Betreuung Demenzkranker, Deutsche Alzheimer Gesellschaft, 4,50 € (Bezug auch über unsere Geschäftsstelle)
- Der Vortrag von Günther Schwarz steht auf unserer Homepage unter „Aktuelles“.

*Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam*